

Eine Studie über eine neue Kamelmilch-haltige Salbe bei Psoriasis betroffenen

Zusammenfassung:

20 Patienten, die im Fachkrankenhaus Schloß Friedensburg (FSF) für Dermatologie wegen schwerer, ambulant resistenter Psoriasis (PASI über 18) behandelt wurden, bekamen nach Abklingen des akuten Schubes und Entschuppen eine neuartige Kamelmilch-Zubereitung. Über das Ergebnis einer offenen prospektiven in Halbseitenverfahren durchgeführten Untersuchung wird berichtet.

Schlüsselworte:

CAMÉLK-Psorolait-Psoriasis vulgaris

Einleitung:

Über die „Schuppenflechte“ wurde bereits in dem Buch der Bücher (Altes bzw. Neues Testament) berichtet und ebenfalls von dem Vater der Antiken Medizin Hippokrates beschrieben. Der Begriff Psoriasis wurde von dem Arzt Gallenus zum ersten Mal verwendet. Die Unterscheidung Schuppenflechte - Lepra - Skabies konnte zu der damaligen Zeit nicht gemacht werden, so dass man von Aussätzigen sprach.

Heute wissen wir, dass es sich hier um eine erbliche Allgemein- bzw. Systemerkrankung handelt, wo nicht nur die Haut, aber insbesondere die Gelenke befallen werden. Man weiß, dass Schuppenflechte betroffene häufiger an Kreislauf- und Stoffwechselerkrankungen leiden. Bereits vor mehr als 30 Jahren hatte Prof. Rohde aus Hamburg, der Begründer des Psoriasis Bundes, Wert auf Stoffwechsel, insbesondere was Vitamin A und D betrifft, gelegt. Es gibt unzählige Formen bzw. jeder Psoriatiker hat seine eigene Psoriasis, seine eigenen Hautveränderungen, die auch unterschiedlich auf die Behandlung ansprechen.

Vor etwa ½ Jahr ist mir eine klinische Studie aus Eilat von Dr. Cohen in die Hände gekommen, der Betroffene mit Kamelmilch-Salbe behandelte. Es wurden 20 Betroffene mit leichter bis mittelschwerer Psoriasis 2 x täglich behandelt. Dabei kam es zu deutlicher Senkung des Juckreizes, Abnahme der Schuppenflechte Herde. Die Verträglichkeit wurde von den Betroffenen als gut eingestuft. Eine weitere Studie erfolgte in der Universitätsklinik Tel-Hashomer in Israel. Dort werden Betroffene nach UVB- bzw. PUVA-Behandlung mit Camélk-Salbe behandelt. Auch hier war die Resonanz nicht nur bei den Ärzten, sondern auch bei den Patienten sehr gut.

Das Kamel wird seit seiner Domestizierung vor ca. 4000 Jahren nicht nur als Reit- und Lastentier, aber auch als Fleisch- und Milchlieferant genutzt (Kappeler 1998). Die Gesamtpopulation wird auf etwa 20 Millionen geschätzt. Die Zahl der Dromedare (einhöckrig) wird gegenüber den Kamelen (zweihöckrig) wesentlich höher eingestuft. Neben den Altweltkameliden gibt es insbesondere in Südamerika sog. Neuweltkameliden, zu denen Lamas, Guanacos, Alpakas und Vicunas zählen (FAO 1996). Es ist bedauerlich, dass Kamelmilch zu wenig genutzt wird und stattdessen andere Milchsorten und Fleisch aus anderen Ländern importiert werden (Yagil 2001). Die Milchleistung des Kamels ist sehr unterschiedlich und zwar von 3 bis 18 Liter pro Tag. Es kommt auf die Regionen und Futter an. Auch die Jahreszeit spielt aufgrund der unterschiedlichen Futtermittelverfügbarkeit (Knoess 1977) eine Rolle, aber auch das Melkintervall (Alshaikh 1995) hat einen Einfluss auf die Milchleistung. Die Wasserversorgung hat einen großen Einfluss auf die Zusammensetzung der Kamelmilch (Farah 1993). Das Kamel ist in der Lage, Wasser im Körper zu sparen und für Milch verfügbar zu machen. Es ist

bekannt, dass es bis zu 10 Tagen täglich bis 20 Liter Milch sezernieren kann, ohne während dieser Zeit zu trinken (Yagil 2001). Die Konservierung von Kamelmilch ist leider noch nicht so weit verbreitet. In den arabischen Ländern und zwar Saudi-Arabien, Vereinigten Arabischen Emiraten, um nur einige zu nennen, wird Kamelmilch teilweise pasteurisiert verkauft. In Deutschland, obwohl es eine Kamelfarm in Baden-Württemberg gibt, darf Kamelmilch nicht verkauft werden und wird nur für Forschungszwecke benutzt.

Es gibt verschiedene Untersuchungen, wo Stuten-, Kuh-, Ziegen- und Muttermilch nebeneinander untersucht werden. Ein Vergleich zu Stutenmilch, was in der Literatur als hochwertiger als Kuh-, Ziegen- und Schafsmilch genannt wird, ist lohnenswert.

Stutenmilch beinhaltet durchschnittlich:

88,8 % Wasser
2,5 % Gesamteiweiß
1,9 % Fettgehalt
110 µg/100 ml Calcium
(Prof. Dr. Kielwein 1994)

Kamelmilch beinhaltet durchschnittlich:

86 % Wasser
2,6-5,7 % Gesamteiweiß (Yagil 1980)
4,2 % Fettgehalt (Wangoh 1993)
131 µg/100 ml Calcium (Grass 1986)

Man könnte diesen Vergleich aber auch mit anderen Milchsorten weiter durchführen. Dies hätte aber den Rahmen weitgehend gesprengt. Das Wichtigste, was mich überhaupt überzeugt hat, war die Tatsache, dass die verwendete Kamelmilch nicht pasteurisiert ist und dadurch die Eigenabwehrweiße – Immunglobuline, Vitamine und Mineralien nicht zerstört werden. Das Präparat ist in Israel und auch in den USA zugelassen und bereits auf dem Markt. Ein Antrag auf Zulassung in Deutschland bzw. der EU wird demnächst in Angriff genommen.

Bei dem Präparat CAMÉLK-Psoralait handelt es sich um eine 40 %-ige Kamelmilch-Zubereitung, bei der durch ein Verfahren die Wirkstoffe (Immunglobuline, Vitamine, Mineralien) nicht zerstört werden. Die Salbe wird in Israel und zwar in Kibuz Lahav hergestellt (Lizenznummer 1245206 des Gesundheitsministeriums). Die Bestandteile des Präparates sind u. a. Kamelmilch, Wasser, Urea, Sulfur, Glycerin, Lanolin, Jojoba, Sheabutter, Vitamin E, Milch- und Zitronensäure, Panthenol, Parabene, um einige zu nennen. Das Präparat ist Antibiotika- und Cortison-frei und wird zur Pflege von trockener, leicht schuppender, irritierter, beanspruchter Haut angewandt.

Methode:

Es wurden 20 Patienten und zwar 10 Frauen und 10 Männer in die Studie genommen im Alter von 6 bis 72 Jahren. Der rechte Arm wurde mit Verum (CAMÉLK-Salbe) der linke Arm mit Salicyl-Schwefel-Teer-Zubereitung behandelt. Diese Studie wurde für 4 Wochen ausgelegt. Die Probanden, auch die noch vor Ablauf der 4 Wochen Entlassenen, wurden von mir persönlich angerufen bzw. zur Kontrolle bestellt. Die abschließende Bewertung beinhaltete Hautrötung, Trockenheit, Schuppung und Verträglichkeit und wurde vom Patienten bzw. von mir durchgeführt.

Ergebnisse:

Alle 20 Patienten berichten über kühlenden, angenehmen Effekt, keinen Juckreiz oder andere Missempfindungen. Die Hautrötung und Trockenheit ging deutlich zurück, und zwar in der Skala von 1 bis 10 lag die Beurteilung nicht nur bei mir, aber auch bei den Patienten bei 9. Bei der Schuppung lag die Beurteilung bei den Patienten bei 8 und bei mir bei 6.

Was mich und auch die Probanden überraschte war die Wirksamkeit des Verums bei Entschuppung. Es ähnelte der auf dem linken Arm, der mit medizinischer Zubereitung, die 5 % Salicyl, 5 % Schwefel und 5 % Teer in Vaseline beinhaltet, behandelt wurde. Unsere Ergebnisse deckten sich mit denen in Eilat bzw. an der Universitätshautklinik Tel-Hashomer in Tel-Aviv.

Diskussion/Schlussfolgerung:

Kamelmilch – weißes Gold der Wüste entwickelt sich allmählich zu einem wirksamen Mittel bei nicht entzündlicher, leicht irritierter Haut. Die Wirksamkeit der Kamelmilch ist seit hunderten Jahren bei den Beduinen bekannt, die die Milch, insbesondere bei Magen-Darm-Problemen trinken. Nicht nur das. Nach meiner 11-jährigen Erfahrung am Toten Meer, wo ich u. a. auch Beduinen behandelte, konnte ich von ihnen Vieles erfahren, u. a. die Anwendung von Aloe vera, aber auch indirekt von Kamelmilch. Die ältere Generation im Gegenteil zu den Jüngeren hat die Kamelmilch auf jegliche Hautprobleme äußerlich aufgetragen. Dies kann man mit Einschränkung auch nachvollziehen, wenn man bedenkt, dass durch das Verfahren (keine Erhitzung) die Eigenabwehrweiße und Vitamine erhalten werden, so dass nicht nur eine antibakterielle, aber auch eine Antioxidantien-haltige Wirkung vorhanden bleibt. Bei der kleinen offenen prospektiven Studie an 20 Psoriatikern konnte die positive Wirkung beobachtet werden. Es handelt sich hier um keine Antipsoriasis-Salbe, sondern um ein deklariertes Pflegepräparat, das als Basistherapie z. B. nach Dithranol, UVB, PUVA, Vitamin D-Derivaten bereits in Israel und USA mit positivem Effekt angewandt wird.

Bemerkung:

Nach Beendigung der o. g. Studie wurden 6 anderen Patienten das Präparat nach Dithranol-Minuten-Therapie und 4 Patienten nach UVB 311-Bestrahlung aufgetragen. Auch hier beobachteten wir keine Unverträglichkeitsreaktionen. Die Patienten berichteten einheitlich über einen andauernden und sehr angenehmen kühlenden Effekt.

Dr. med. R. Shimshoni

Chefarzt des Fachkrankenhauses Schloß Friedensburg

Schloßstraße 25

07338 Leutenberg

Literaturverzeichnis

STAHL, THOMAS (Hannover 2005)

Vitamingehalte und Fettsäuremuster in Kamelmilch

ALSHAIKH, M.A., SALAH, M.S., (1994)

Effect of milking interval on secretion rate and composition of camel milk in late lactation

J. Dairy Res., 61, 451-456

COHEN, A. D.

Bestimmung der Wirksamkeit und Unbedenklichkeit vom Kamelmilch bei der Behandlung von Psoriasis – vorläufige Ergebnisse (Hautklinik Eilat, Israel 2005)

FARAH, Z. (1993)

Composition and Characteristics of camel milk

J. Dairy Res., 60, 603-625

FOOD AND AGRICULTURE ORGANISATION OF THE UNITED NATIONS – FAO, (1996)

Statistics year-book, FAO, Rome

KAPPELER, S., (1998)

Compositional and structural analysis of camel milk proteins with emphasis on protective proteins

Dissertation Zürich, No. 12947, 5-15

KIELWEIN

Leitfaden der Milchkunde und der Milchhygiene

Blackwell Verlag Berlin 1994

KNOESS, K. H. (1977)

The camel as a meat and milk animal

World Anim. Rev., 22, 39-44

YAGIL, R., (2001)

Location in the desert camel (*Camelus dromedarius*)

In: Selected topics on camelids (ed. T.K. GAHLOT), 61-73